



Die Hornkuhinitiative

Anet Spengler Neff,

Bern

02. Oktober 2018

Was will die Hornkuhinitiative?

- dass Bauern und Bäuerinnen, die ihren Rinden und Ziegen die Hörner lassen, eine finanzielle Unterstützung vom Bund bekommen
- dass dadurch die Motivation für die Haltung behornter Tiere steigt

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert: Art.104 Abs. 3 Bst. B
(Änderung in rot)

³ Er [der Bund] richtet die Massnahmen so aus, dass die Landwirtschaft ihre multifunktionalen Aufgaben erfüllt. Er hat insbesondere folgende Befugnisse und Aufgaben:

b. Er fördert mit wirtschaftlich lohnenden Anreizen Produktionsformen, die besonders naturnah, umwelt- und tierfreundlich sind; **dabei sorgt er insbesondere dafür, dass Halterinnen und Halter von Kühen, Zuchtstieren, Ziegen und Zuchtziegenböcken finanziell unterstützt werden, solange die ausgewachsenen Tiere Hörner tragen.**



Bild: Anet
Spengler

Warum braucht es die Hornkuhinitiative?

Weil immer mehr Rinder und Ziegen enthornt werden: fast 90%,

- obwohl die Hörner zu den Tieren gehören und sie sie brauchen
- obwohl Hörner lebendige, durchblutete, lebenslang wachsende Organe sind
- obwohl das Enthornen sehr schmerzhaft ist
- obwohl horntragende Tiere schön sind und oft für die Werbung gebraucht werden



Bild:
kagfreiland



Bild: Silvia
ivemeyer

Wofür sollen die Bäuerinnen und Bauern denn das Geld bekommen?

In engen Platzverhältnissen verletzen sich behornte Tiere oft gegenseitig. Das ist der Hauptgrund für das Enthornen.

Horntragende Tiere haben eine grössere Individualdistanz und brauchen deshalb mehr Platz als enthornte. Grosszügigere Ställe sind aber teurer.

Hornbeiträge entschädigen die Betriebe für einen Teil ihrer Aufwendungen, sodass sie weiterhin oder neu behornte Tiere halten können.





Bild: Silvia
ivemeyer

Gehört das in die Verfassung?

Eine gesetzliche Lösung wäre gut.

Vieles wurde probiert, seit 8 Jahren:

- Hörnerfranken
- Petitionen
- Antrag im Nationalrat
- Indirekter Gegenvorschlag zur Initiative

Es ging politisch nicht.

Deshalb braucht es die Initiative! Und die gibt es nur auf der Verfassungsebene. Das Volk soll nun dazu Stellung nehmen.

Umsetzung nach einem JA

Der indirekte Gegenvorschlag beinhaltet bereits eine Ausarbeitung für das Gesetz:

Die Beiträge sollen an das «Ethoprogramm RAUS» geknüpft werden: nur wer seine Tiere viel rauslässt, soll Hörnerbeiträge in mindestens gleicher Höhe erhalten: 190 CHF pro Kuh und Jahr; 38 CHF pro Ziege und Jahr.

Heute bräuchten wir dafür 15 Mio. CHF. Das Landwirtschaftsbudget beträgt 3000 Mio.

Es braucht also keine Erhöhung dieses Budgets; nur eine Umverteilung (z.B. von Landschaftsqualitätsbeiträgen zu Hörnerbeiträgen)



Bild: Silvia
Ivimeyer